

Region Betzdorf

➔ Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land



Die Stiftung Kultur im Kreis AK freut sich, dass die Künstlerinnen Martina Schiebe, Angelika Brenner und Ulrike Lenz (von links) ihr Werke zum Thema Bergbau überlassen. Thomas Molsberger, Klaus Reifenrath und Gerhard Junglas (von links) vertreten die Stiftung

Foto: Claudia Gejmer

Stiftung will kulturelles Erbe sichern

Heimat Depot im Gebäude in Schutzbach füllt sich – Sammlung steht erst am Anfang

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Gejmer

■ **Kreis Altenkirchen.** Langsam, aber sicher füllt es sich, das Depot, das die Stiftung Kultur im Kreis AK in den ehemaligen Räumen der evangelischen Gemeinschaft in Schutzbach einrichtet.

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe zu bewahren, zu sammeln und sichtbar zu machen. So übernimmt die Stiftung beispielsweise Nachlässe heimischer Künstler, Fotografen, Literaten oder auch Musiker – „damit schafft die Stiftung ein kulturelles Gedächtnis der Region“, heißt es in einer Pressemitteilung. Unter Region verstehen

die Verantwortlichen den geografischen Westerwald.

Die Stiftung hat das Gebäude vor vier Jahren erworben. Die Immobilie muss noch fertig renoviert werden. Die Eingangstüren sind bereits erneuert und die Fenster mit einem Gitter versehen worden. Damit das Ganze nicht wie ein Gefängnis wirken soll, hat ein Kunstschmied die Gitter nach einem Entwurf von Gerhard Junglas in Form einer abstrahierten Landschaft gefertigt. Der Künstler aus Herdorf gehört dem Kuratorium der Stiftung an. Klaus Reifenrath (Altenkirchen) vertritt den geschäftsfüh-

renden Vorstand, und Thomas Molsberger (Freusburg) ist Vorsitzender des Fördervereins der Stiftung und somit auch Mitglied im Kuratorium.

„Die Stiftung schafft ein kulturelles Gedächtnis.“

heißt es in der Pressemitteilung der Stiftung

Der Förderverein ist mehr für das Tagesgeschäft verantwortlich. Er tritt als Veranstalter auf, so wie beispielsweise bei dem Kunstevent „Über'n Berg“ in Freusburg in diesem und auch schon im vergangenen Jahr. Die Künstlerinnen Angelika Brenner, Ulrike Lenz und Martina Schiebe haben zu der Veranstaltung 2014 sechs Arbeiten zum Thema Bergbau gestaltet. Dieses Ensemble haben sie

jetzt der Stiftung übergeben. So wächst die Sammlung stetig an. Zur Lagerung steht eine Fläche von 210 Quadratmetern zur Verfügung. Die Zeugnisse kulturellen Schaffens in der Region sollen aber nicht gehortet werden, betonen die Verantwortlichen. Sie sollen regelmäßig, beispielsweise in Ausstellungen, dem Publikum zugänglich gemacht werden. Die Räume im Erdgeschoss bieten sich nach einer Renovierung für Veranstaltungen aller Art: Ausstellungen, Konzerte, Lesungen an.

Da sich die private Stiftung zu hundert Prozent aus Spendengeldern finanziert – „wird sich dieses Unterfangen“, so die Mitteilung, „noch in die Länge ziehen.“